





Kindertagesstätte „Wurzelkinder“
Schulstr. 10
86453 Dasing
Tel.: 08205/9629643
E-mail: kita.dasing@dasing.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Träger
Vorwort Leitung
Geschichte der Einrichtung

1. Einrichtungsbeschreibung

- 1.1. Kinder (Gruppen mit Namen)
- 1.2. Öffnungszeiten
- 1.3. Schließzeiten
- 1.4. Personal
 - 1.4.1. Teambesprechungen fürs Personal
- 1.5. Räumlichkeiten und Außenanlage
- 1.6. Unsere Besonderheiten
 - 1.6.1. Interne Öffnung
 - 1.6.2. "Mein Ordner"
 - 1.6.3. Förderung und Bewältigung von Übergängen – Transitionen
 - 1.6.4. Möglichkeiten von Übergangsbewältigung
- 1.7. Unser Bild vom Kind

2. Bildung und Förderung in der Kindertagesstätte „Wurzelkinder“

- 2.1. Pädagogisches Konzept – Wurzelkinder
- 2.2. Differenzierte Wahrnehmung
- 2.3. Autonomieerleben
- 2.4. Ästhetik
- 2.5. Lernen, wie man lernt
- 2.6. Resilienz
- 2.7. Ein Tag in der Kindertagesstätte
 - 2.7.1. Das eigene Gruppengeschehen im Tagesablauf erleben
- 2.8. Was erwartet die Vorschulkinder im letzten Jahr vor der Einschulung?
- 2.9. Eltern – als Bildungspartner
 - 2.9.1. Was benötigt das Kind in der Kindertagesstätte?

3. Unsere Kindertagesstätte – „Wurzelkinder“

- 3.1. Beobachtungen und Dokumentation
- 3.2. Sprachkurs
- 3.3. Inklusion
- 3.4. Kooperation mit der Grundschule
- 3.5. Partizipation
- 3.6. Situationsorientiertes Arbeiten
- 3.7. Was benötigt ein Kind?
- 3.8. Schutzauftrag
- 3.9. Qualitätssicherung
 - 3.9.1. Umsetzung der Qualitätssicherung
- 3.10. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

4. Satzungen und rechtliche Grundlagen

- 4.1. Satzung für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Dasing
- 4.2. Gebührensatzung für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Dasing
- 4.3. Rechtliche Grundlagen



Vorwort des Trägers



Liebe Eltern,

„Unsere Kinder können sich nicht aussuchen, wo und unter welchen Umständen sie die ersten Lebensjahre verbringen. Aber Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen möglichst viel Gutes widerfährt.“

Dieses Zitat war und ist der Maßstab der Gemeinde Dasing bei der Betreuung unserer kleinsten Mitbürger-/innen seit über 50 Jahren.

Für die Gemeinde Dasing als Träger war, ist, und bleibt es auch künftig ein wichtiges Anliegen, mit den ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ein qualitativ sehr hochwertiges Betreuungsangebot für unsere Kinder anbieten zu können.

Den Teams der Kindertagesstätten liegt es besonders am Herzen, für unsere Kinder bestmögliche Voraussetzungen für ihre weitere Entwicklung und ihr zukünftiges Leben zu schaffen. Dies immer im Einklang mit den Vorgaben des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und unter Berücksichtigung der Erwartungen und Wünsche der Eltern.

Für das pädagogische Personal ist die Arbeit in den Kindertagesstätten anspruchsvoller, vielschichtiger und leider auch bürokratischer geworden. Den im Erziehungsbereich vorherrschenden Personalmangel begegnet die Gemeinde Dasing mit großer Mühe als attraktiver und familiärer Arbeitgeber und mit weit überdurchschnittlichen Zusatzleistungen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre der Konzeption und Ihren Kindern eine schöne Zeit mit vielen positiven Eindrücken in unserer Kindertagesstätte „Wurzelkinder“.

Herzliche Grüße

Andreas Wiesner



1. Bürgermeister
Gemeinde Dasing

Tel. 08205-9605-13

E-Mail: wiesner@vg-dasing.de

Vorwort der Leitung

Liebe Eltern,

in unserer heutigen Zeit ist es wichtig, Ihren Kindern ein gutes und vertrauensvolles Fundament für den Lebensweg mitzugeben.

Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten.

Die vorliegende Konzeption veranschaulicht Ihnen, wie sich unser pädagogischer Alltag in der Kita gestaltet, und erläutert unsere Ziele, die wir verfolgen und die Art und Weise wie wir sie umsetzen.

Wir als Team der Kindertagesstätte Wurzelkinder wollen Ihnen mit dieser Konzeption mehr Klarheit über unsere Arbeit vermitteln und Sie ermutigen, bei offenen Fragen mit uns das Gespräch zu suchen.

Ebenfalls soll sie eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Es ist uns wichtig, den Kindern eine anregungsreiche Umwelt zu bieten, die all ihre Entwicklungsbereiche fördert.

Wir sehen Kinder als Partner mit eigenen Rechten, Ansprüchen und Kompetenzen.

Jedes Kind ist als Einzelpersönlichkeit zu sehen und soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Wir wollen den Kindern helfen, ihre Kompetenzen zu entwickeln und sie auf das Leben als Persönlichkeit und Mitglied der Gemeinschaft vorzubereiten und unterstützend zur Seite zu stehen.

Jedes Kind soll sich geborgen, geliebt und anerkannt in der Gruppe fühlen.

Diese Konzeption wurde auf der Grundlage des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes erstellt.

Für uns als Team ist die Konzeption wichtig, um die eigene Arbeit zu reflektieren und gegebenenfalls zu verbessern. Unsere Konzeption sichert die pädagogische Qualität und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Der respektvolle Umgang ist für uns von großer Bedeutung.

*„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“
(afrikanisches Sprichwort)*

Wir alle, Erzieher und Erzieherinnen, Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte wollen für die Kinder da sein, sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten, fördern, fordern und stärken. Wir wollen sie neugierig auf ihre Umwelt und ihr weiteres Leben machen.

Ich hoffe, ich habe Ihr Interesse geweckt, mehr über unsere Kindertagesstätte zu erfahren.

Ihre Leitung

Laila Ertl-En-noqobi



Kindertagesstätte „Wurzelkinder
Schulstr. 10
86453 Dasing
Tel.: 08205/9629643
E-mail: kita.dasing@dasing.de

Geschichte:

1973 startete zum ersten Mal in Dasing im ehemaligen Schulgebäude eine Kindergarteneinrichtung mit einer Gruppe. Von Jahr zu Jahr erwachte das Leben des Kindergartens immer mehr, so dass letztendlich vier Gruppen das Haus zu einem Ganzen machten.

Zusammen mit dem Träger und dem Team bekam in den 90er Jahren die Einrichtung den Namen "Bei uns passt's". Da der Bedarf an Plätzen im Kindergarten immer größer wurde und die Einrichtung zunehmend aus allen Nähten platzte, beschloss die Gemeinde gemeinsam mit der Pfarrei ein Begegnungszentrum zu bauen. Daraufhin wurde der Kindergarten im Januar 2015 geschlossen.

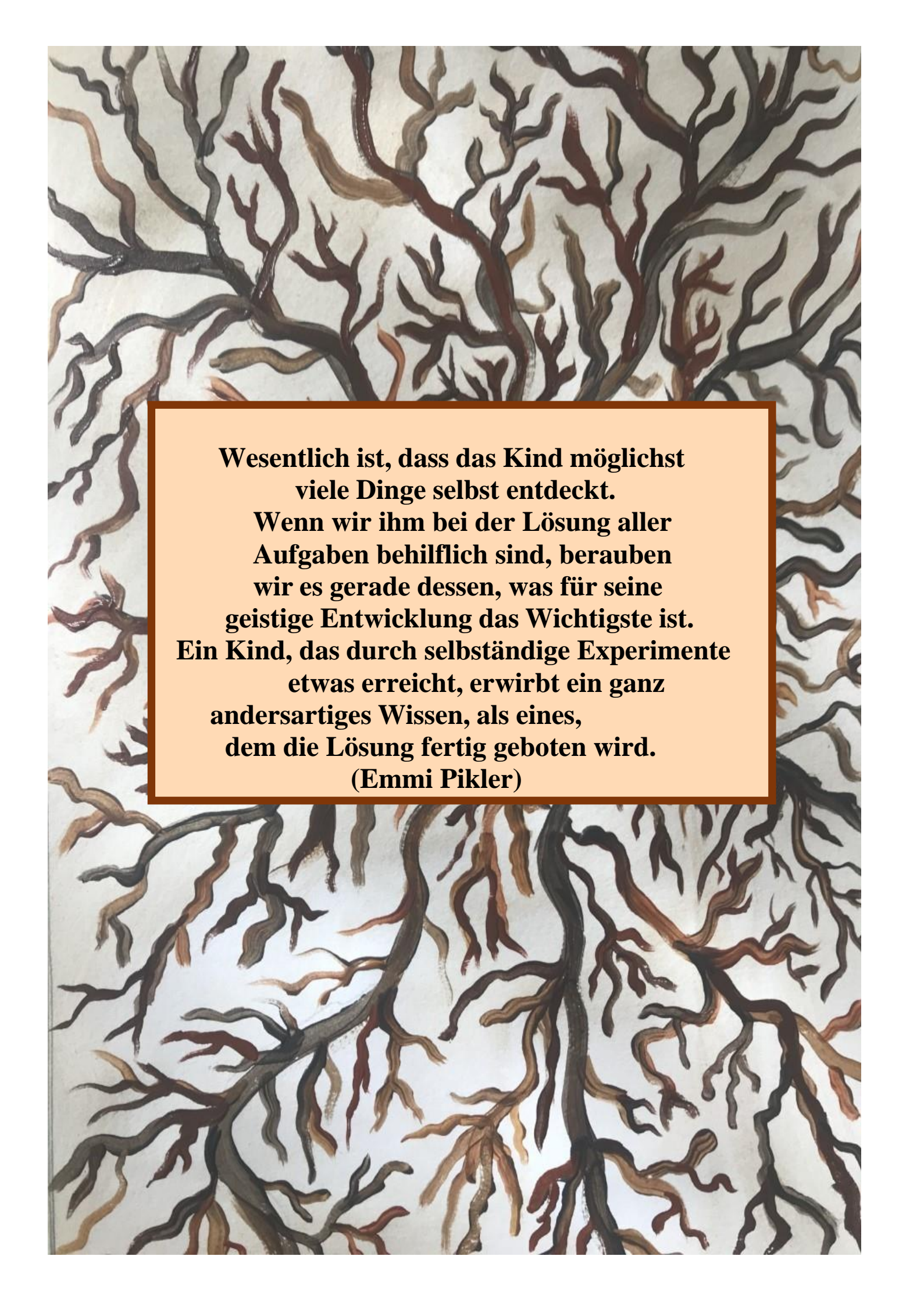
Aufgrund noch weiteren Bedarfs erwachte die Einrichtung in der Schulstraße 10 im September 2018 zu neuem und eigenständigem Leben.

Die Kindertagesstätte bekam bei einer großen Einweihungsfeier, die am 01.12.2018 stattfand, einen neuen Namen:

„Kindertagesstätte Wurzelkinder“

Dieser Name wurde gewählt, da zum einen dieses Haus der erste Kindergarten der Gemeinde Dasing war und somit die ersten Wurzeln am Wachsen waren. Zum anderen da Kinder Wurzeln benötigen, um gestärkt ins zukünftige Leben zu gehen.

Das Gebäude liegt im Ortskern von Dasing, es befindet sich neben der Kirche, in der Nähe des Begegnungszentrums und der Grund – und Mittelschule.



**Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.
Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.
Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.
(Emmi Pikler)**

1. Einrichtungsbeschreibung

1.1. Betreuungsplätze

Unsere Kindertagesstätte „Wurzelkinder“ ist offen für Kinder im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt. In unserer Kita stehen insgesamt drei Gruppen und somit 75 Betreuungsplätze zur Verfügung.

- Kindergartenkinder von 2,6 Jahren belegen 2 Plätze (max. 5 unter 3 Jahren)
- Kindergartenkinder ab 3 Jahren belegen 1 Platz

1.2. Öffnungszeiten

Wir sind von Montag bis Freitag von 07.00 Uhr - 16.00 Uhr für Sie und Ihr Kind da.

Die pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr – 12.30Uhr.
Die Kernzeit muss in Ihrer Buchungszeit enthalten sein.

1.3. Schließzeiten

- Weihnachtsferien
- Sommerferien 2 Wochen im August
- 2 weitere Schließtage unterm Jahr
- 2 Fortbildungstage für das Team

Die genauen Termine werden immer am Anfang des Kindertagesstätten Jahres bekannt gegeben.

1.4. Personal

Ihre Ansprechpartnerinnen der Kindertagesstätte „Wurzelkinder“ sind:

Leitung **Fr. Laila Ertl-En-noqobi,**

Stellv. Leitung **Fr. Vanessa Schmaus**

Bürozeiten: täglich von 7.15 Uhr – 7.45 & von 14.00 – 15.30 Uhr und Termine nach Vereinbarung.

Ihr Kind wird von einem qualifizierten erfahrenen Fachpersonal betreut (siehe unten). Eltern- und Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal jährlich statt.

In unserem Haus werden Praktikanten von verschiedenen Fachschulen betreut, beurteilt und auch geprüft.

eine Leitung:	Erzieherin
eine stell. Leitung:	Erzieherin
zwei pädagogische Fachkräfte:	Erzieher / Erzieherin
sieben pädagogische Ergänzungskräfte:	Kinderpfleger/innen

1.4.1. Teambesprechungen für das Personal

- Inforunde (von jeder Gruppe eine Person) finden bei Bedarf statt
- Gruppenteambesprechung einmal in der Woche
- Großteambesprechung mit gesamtem Personal alle 4 - 6 Wochen am Spätnachmittag

1.5. Räumlichkeiten und Außenanlage

Der ehemalige Kindergarten wurde im September 2018 reaktiviert - aus alt mach neu. Momentan sind drei Kindergartengruppen untergebracht, in welchen Kindern im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt betreut und gefördert werden.

In der Kindertagesstätte „Wurzelkinder“ befindet sich im Erdgeschoss eine Kindergartengruppen, ein Foyer, 2 Sanitärräume, sowie das Büro der Leitung und das Treppenhaus. Im 1. Stock finden Sie eine Kindergartengruppe, einen Intensivraum, ein Traumzimmer, Personalraum mit Küche und Sanitäranlagen. Ein Turnraum für Bewegung, Rhythmikstunden oder gruppenübergreifende Aktionen steht den Kindern auch zur Verfügung. Ebenfalls befindet sich im Hortgebäude eine weitere Kindergartengruppe.

Um vieles zu entdecken, lockt unser natürlicher Garten die Kinder ins Freie. Er bietet viele Möglichkeiten zum Erkunden, Verstecken, Toben und Springen. Um den Spielplatz aus anderen Gesichtspunkten zu beleuchten ist ein Perspektivenwechsel sinnvoll, all dies bietet unser natürlicher Garten. Außerdem lädt der Sandkasten zum Buddeln und Bauen ein. Die Hangrutsche gibt Ihrem Kind die Möglichkeit, seine körperlichen Kräfte, sein Gleichgewicht und seine Koordination zu testen. Die Wiese beim Eingang zur Kindertagesstätte bietet den Kindern die Möglichkeit zu Ball- oder Wettspielen, wie z.B. Fußballspielen, Fuchs am Berg ect.... Außerdem können wir unter freiem Himmel turnen. Den gepflasterten Bereich können die Kinder zum Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen nutzen. Wir haben einen Naschgarten, bei welchem die Kinder beobachten können, wie neues Leben entsteht. Außerdem erfahren sie, was eine Pflanze zum Wachsen benötigt. Die Kinder können im Jahreskreislauf beobachten, wie sich die Pflanzen verändern und welche Pflege diese benötigen.



Gruppenraum



Turnraum



Traumzimmer

1.6. Unsere Besonderheiten

1.6.1. Interne Öffnung

Was bedeutet das?

Ihr Kind hat die Möglichkeit, die anderen Gruppenräume, sowie Turnraum, den Spielteppich im Gang und das Traumzimmer zu besuchen. Dabei steht es nicht immer unter ständiger Beobachtung einer Fachkraft.

Wie läuft das bei uns ab?

Die interne Öffnung verläuft unter bestimmten Rahmenbedingungen ab. Jedes Kind hat eine Klammer oder einen Magneten (mit Foto des Kindes). Die Klammer oder den Magneten steckt das Kind an das entsprechende Symbol der Wandertafel. In jeden Raum können immer nur zwei Kinder pro Gruppe „wandern“. So treffen sich die Kinder aus allen drei Gruppen. Während der Eingewöhnungsphase wird zunächst das Vertrauen in der Gruppe aufgebaut, bevor die Kinder wandern dürfen.

Was bedeutet das für´s Kind?

„Ich kann meinen Spielraum frei wählen.“

„Ich wähle meinen Spielpartner.“

„Ich muss mich an die Regeln halten.“

„Ich bekomme Vertrauen geschenkt.“

„Ich lerne Kinder aus den anderen Gruppen kennen.“

„Ich kann meine Spielideen verwirklichen oder die der anderen kennenlernen.“

Wir als Fachkräfte....

....schenken dem Kind Vertrauen.

....trauen dem Kind mehr Selbstständigkeit zu.

....beobachten selbständige Entwicklungsschritte.

.... sehen das Kind an seinem Selbstvertrauen wachsen.

1.6.2. Mein Ordner

Was ist „mein Ordner“?

„Mein Ordner“ ist eine Sammlung von verschiedenen Arbeiten wie z.B. kreative Arbeiten, Fotos aus unterschiedlichen Situationen Ihres Kindes im Kita-Alltag usw. Darin wird alles in einem Ordner gesammelt, was über die Entwicklung Ihres Kindes dokumentiert werden kann. Dem einzelnen Kind wird über sein Ordner ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegengebracht. Der Ordner ist das Eigentum Ihres Kindes! Wenn sie sich den Ordner ansehen möchten, dann fragen sie Ihr Kind um Erlaubnis.

1.6.3. Förderung und Bewältigung von Übergängen - Transitionen

In unserer heutigen Zeit wachsen die Kinder in einer sich ständig verändernden Gesellschaft auf. Bereits die Kleinsten müssen schon lernen, dass das Leben oft Veränderungen und auch Misserfolge mit sich bringt. Deshalb brauchen sie Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Flexibilität und Entscheidungswillen, um Veränderungen bewältigen zu können. Übergänge sind bei den Kindern mit starken Emotionen verbunden. Das Kind kann zunächst Neugierde, Freude und Stolz für Neues empfinden, aber sich auch mit Angst und Verunsicherung belasten. Dies kann zu Stress und Überforderung führen, wenn wir das Kind nicht unterstützen, begleiten und schützen. Wichtig dabei ist, dass jeder Übergang individuell verläuft und das Kind gezielt begleitet wird. Es sollte keine Überforderung entstehen. Übergänge gelten als gelungen, wenn das Kind sich wohlfühlt, soziale Kontakte knüpft, neue Fähigkeiten erworben hat, selbständig mit den anderen Kindern spielt und zufrieden wirkt.

1.6.4. Möglichkeiten zur Übergangsbewältigung

- Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, spielerisch die Übergänge mit regelmäßigen Besuchen in anderen Gruppen, sowie gemeinsamen Aktionen im Kindergarten zu erleben. Z.B. im Garten oder beim „Wandern“.
- Einfühlsame und individuelle Unterstützung in konkreten Situationen durch kompetentes Fachpersonal und intensiver Austausch der pädagogischen Fachkräfte, z.B. Übergänge von Zuhause in den Kindergarten.
- Um den Schulstart der Vorschulkinder zu erleichtern, finden regelmäßig Arbeitsgruppen/Schnuppertage in der Schule statt.

1.7. Unser Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt und ist Konstrukteur seiner individuellen Entwicklung. Als Neugeborene verfügen Kinder schon über Grundfähigkeiten, um Denkprozesse zu entwickeln. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv forschend mit. Dabei unterscheiden sich die Kinder durch ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Vorlieben und Neigungen.

Jedes Kind ist ein Individuum

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind in unserer Kindertagesstätte individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten. Wir – das Team - schaffen anregende und vorbereitete Umgebungen, in denen das Kind ideale Möglichkeiten findet, um sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und unterschiedliche Spiel- und Lernformen zu erfahren. Dabei lernt das Kind Freundschaften zu schließen, selbstständig und in geborgener Atmosphäre die Welt zu erforschen und das Vertrauen zu seinen Bezugspersonen aufzubauen.

Kinder haben Rechte – universell verankert in der [UN-Kinderrechtskonvention](#). Sie haben von Anfang an ein Recht auf bestmögliche Bildung. Denn frühkindliche Bildung ist das Fundament einer gelungenen Bildungsbiographie. Für dieses Ziel arbeiten wir in unserer Einrichtung nach unserem pädagogischen Konzept.

2. Bildung und Förderung in der Kindertagesstätte

2.1. Pädagogisches Konzept

**„GIB MIR WURZELN.....ICH BRAUCHE SIE
....WIR BEHÜTEN SIE
....WIR SCHÄTZEN SIE
.....WIR STÄRKEN SIE
.....WIR STÜTZEN SIE**

ERST DANN KANN ICH WACHSEN“

**Unter Kompetenzen verstehen wir die Wurzeln der Kinder.
Was bedeuten diese Wurzeln? Es sind die Fähigkeiten, die ein Kind entwickelt,
um gestärkt zu sein und sein zukünftiges Leben zu meistern.**

Kreativität

Individualität

Neugierde

Differenzierte Wahrnehmung

Eigeninitiative

Resilienz

Tragen von Verantwortung

Autonomieerleben

Gefühle zeigen

Engagement

Streitkultur entwickeln

Selbstwertgefühl

Toleranz

Ästhetik

Teilhabe

Teamfähigkeit

Elternarbeit

Wertschätzung

Urvertrauen

Rückzugsmöglichkeiten

Zielstrebigkeit

Empathie

Lernen wie man lernt

Kommunikation

Interesse wecken

Naturwissenschaft

Durchhaltevermögen

Entwicklungsschritte

Raum- Lage- Wahrnehmung

Dich stärken ist unser Ziel. Wir holen dich dort ab, wo du stehst.

2.2. Differenzierte Wahrnehmung

Unser Ziel ist es, alle Sinne in möglichst vielfältiger Art und in verschiedenen Bereichen einzusetzen, sie dadurch zu schulen und zu verfeinern. Ein Kind lernt verschiedene Merkmale, z.B. einen ganzheitlichen Apfel wahrzunehmen, indem es das Obst sehen, anfassen, hören (beim Aufschneiden), schmecken und riechen kann. Zudem nimmt jedes Kind einen Gegenstand anders wahr. Wir unterstützen das Kind, indem wir es auffordern zu beschreiben und sich sprachlich zu äußern. Die pädagogischen Fachkräfte motivieren das Kind, die verschiedenen Wahrnehmungen in folgende Merkmale zu ordnen: Größe, Gewicht, Temperatur, Farbe und Helligkeit.

2.3. Autonomieerleben

Jedes Kind hat das Bedürfnis, selbst über sein eigenes Handeln zu entscheiden. Wir als Team möchten das Kind dabei unterstützen, selbstgesteuert einen Teil seines Alltags im Kindergarten zu gestalten. Wir bieten dem Kind die Möglichkeit vielfältig zu wählen, z.B. welches Buch wird gelesen, mit welchen Geräten wird heute geturnt oder welches Kind wird als Spielpartner ausgesucht...? Das Kind kann möglichst viele eigene Entscheidungen treffen, das macht „stark und selbstbewusst“, ich traue mir etwas zu. Die pädagogischen Fachkräfte achten auf das Wohl des Kindes und fungieren als Begleiter in diesem Lernprozess.

2.4. Ästhetik

Kinder entfalten ihr eigenes künstlerisches Potential. Es entwickelt eine eigene Vorstellung von dem was „Schönheit“ ist. Hierbei lernt das Kind eigene und auch fremde Kunstwerke anzuerkennen und anzunehmen.

Durch den ersten Kontakt mit künstlerischen Materialien wird das Greifen zum Begreifen. Das Kind setzt sich mit den verschiedenen Beschaffenheiten des Gegenstandes auseinander. Kinder erkennen eigene Stärken und Vorlieben, wenn sie mit Pinseln oder anderweitigen künstlerischen Materialien hantieren. Durch die verschiedenen Angebote im Kindergarten lernt das Kind mitzumachen, mitzugestalten und spürt, dass es etwas bewirken kann. Darüber hinaus kann ein Kind während der Erarbeitung eines Kunstwerkes vieles von dem verarbeiten, was es bereits erlebt hat.

2.5. Lernen, wie man lernt

Die lernmethodische Kompetenz ist der Grundstein für ein lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Um Wissen anzuwenden, kommt es nicht nur auf die Wissensinhalte an, sondern vor allem auf die Art und Weise, wie das Wissen erworben wird.

Es gilt, dem Kind verschiedene Lernwege aufzuzeigen und diese mit ihm zu erarbeiten, denn nur so behält das Kind wichtige Inhalte. Das Arbeiten in Projekten, das Beleuchten eines Themas aus mehreren Blickwinkeln und demokratische Teilhabe sind hierfür am besten geeignet. Dazu gehört auch das Herausfiltern nützlicher Lerninhalte, sowie das Anwenden der gelernten Informationen und Strategien. Zu lernen, wie man lernt, ist für die Verknüpfung aller Basiskompetenzen notwendig.

2.6. Resilienz

Resilienz – auch genannt die Widerstandsfähigkeit eines Kindes. Diese zeigt sich dann, wenn das Kind vor einer Herausforderung steht. Es können riskante Lebensumstände sein, die das Kind zu bewältigen hat und diese durch eigene Problemlösestrategien meistert. Erkennbar ist Resilienz durch verschiedene Merkmale: Positive, gesunde Entwicklung, trotz Armut, Erkrankungen in der Familie, Scheidung oder neuen Partnerschaften in der Familie, positive Erholung bei traumatischen Erlebnissen wie einem Todesfall einer Bezugsperson, einer körperlichen oder seelischen Misshandlung, sowie einem Kriegserlebnis. Die Widerstandsfähigkeit ist grundlegend für eine hohe Lebensqualität und der Grundstein für das Bewältigen familiärer und gesellschaftlicher Veränderungen.

2.7. Ein Tag in der Kindertagesstätte

2.7.1. Das eigene Gruppengeschehen im Tagesablauf erleben

- **Freispiel**

Freispiel bedeutet, das Kind im Kindertagesstättenalltag in den verschiedenen Bereichen (Puppenecke, Bauecke...) in all seinen Sinnen zu schulen. Wir als pädagogisches Fachpersonal ermutigen, motivieren und beobachten das Kind in seinen Aktivitäten. Dabei ist uns wichtig, das Kind in seinem sozialen Umgang mit anderen Kindern zu unterstützen. Ein weiteres Ziel ist die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern, hierbei kann es seinen Spielpartner sowie den Spielort frei wählen.



- **Morgenkreis**

Der Morgenkreis dient als tägliches Ritual, der den Kindern Sicherheit vermittelt und einen gemeinsamen Start ermöglicht. Er ist geprägt von gleichen Abläufen wie dem Willkommenslied, Anwesenheitsliste, Kalender und das Zählen der Kinder. Außerdem besprechen wir als Gruppe den Tag und besondere Vorkommnisse.



- **Angeleitetes Spiel**

Das angeleitete Spiel bedeutet eine Interaktion zwischen Kind (Kinder) und der pädagogischen Fachkraft. Dies kann ein Tischspiel, ein Rollenspiel in der Puppen- oder Bauecke, eine Bilderbuchbetrachtung oder eine künstlerische Aktivität sein und vieles mehr. Unser Ziel dabei ist, das Kind in allen Sinnesbereichen zu unterstützen und die Entwicklungsschritte zu beobachten.

- **Gezielte Angebote**

Können in Kleingruppen, altersübergreifenden oder homogenen Gruppen stattfinden. Richtet sich je nach dem aktuellen Thema, mit dem sich die Gruppe gerade auseinandersetzt. Bei den gezielten Angeboten werden die verschiedenen Bereiche angesprochen, z.B. Bewegung, Gesundheit und Ernährung, Sprache und Kommunikation, soziales Leben und Interkulturalität, musikalische Ästhetik und Kreativität, Religion und Ethik, mathematische Erfahrungen, naturwissenschaftliche Naturerfahrungen, Medienangebote. Während dieser Zeit haben wir - das pädagogische Fachpersonal - die Möglichkeit, die Gruppe bzw. das einzelne Kind zu unterstützen und zu beobachten. Genauso gut kann ein gemeinsames Projekt entstehen, das über einen längeren Zeitraum durchgeführt wird.

In unserem Haus wird einmal in der Woche für die Vorschulkinder eine Vorschulstunde mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten.



- **Projektarbeit**

Unsere Projektarbeiten gleichen sich dem Jahreskreis an, welcher von unserem hausinternen Jahresthema ergänzt wird. Zudem fließen auch situationsorientierte Projekte im Kindergartenjahr mit ein. Diese Projektarbeiten umfassen einen längeren Zeitraum.

- **Turnen**

Unsere Einrichtung bietet jeder Gruppe einen Turntag an, an welchem die Kinder in folgenden Bereichen verstärkt gefördert werden:

- Freude an der Bewegung
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen
- Erweiterung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Sinnreicher und sicherer Umgang mit Turngeräten
- Verstehen und Einhalten von Spielregeln
- Rücksichtnahme, Kooperation und Anpassung an einen Partner/Kleingruppe
- Bewegung und psychische Prozesse werden miteinander verknüpft



- **Garten**

In unserem Erlebnisgarten können sich die Kinder frei bewegen, sich kreativ ausleben und haben eine Rückzugsmöglichkeit. Spielzeug für den Sandkasten steht zur Verfügung und Fahrzeuge werden gerne genutzt. Außerdem bietet eine Wiese Möglichkeiten zu Ballspielen und vieles mehr. Der Naschgarten bietet den Kindern die Möglichkeit, die Pflanzen in ihrem Wachstum zu beobachten und zu pflegen.

- **Gemeinsame Regeln/Grenzen**

Kinder erreichen durch Beständigkeit, Halt und Orientierung in Bezug auf Regeln und Grenzen eine seelische und gesunde Persönlichkeit. Warum sind diese so wichtig? Zum einen erleichtern Regeln das Zusammenleben in der Gruppe und zum anderen können Kinder ihre eigenen Fähigkeiten noch nicht einschätzen. Um das Einhalten der Regeln zu erleichtern, werden sie bei uns im Haus anschaulich dargestellt und immer wieder in der Gruppe besprochen.



- **Offenes und tolerantes Miteinander**

Kinder lernen durch eine positive Streitkultur den Umgang mit anderen Menschen. Dabei steht die Akzeptanz des Gegenübers im Vordergrund. Wir lernen den Kindern mit großer Wertschätzung das Miteinander durch Verhaltens- und Gesprächsregeln.

- **Gemeinsame Gespräche**

Wir stehen mit in der Verantwortung, Kinder zu einem demokratischen Individuum zu erziehen. Mit Abstimmungen, Streitkreisen, Gesprächen und Projektarbeiten erreichen wir Schritt für Schritt dieses Ziel. Diese werden mit Gesprächsregeln erleichtert. Kinder entwickeln das Gefühl, durch Mitspracherecht ein Teil der Gruppe zu sein.

- **Interne Öffnung**

Die Kinder haben die Möglichkeit, die anderen Gruppen zu besuchen, sowie den Turnraum, das Traumzimmer und den Gang. Somit können die Kinder neue Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen.

- **Exkursionen**

Je nach Gruppensituation erkunden wir unsere Umgebung. Das Spielen und Bewegen im Freien und der Natur bietet unseren Kindern viele neue Erfahrungen und Lernmöglichkeiten.

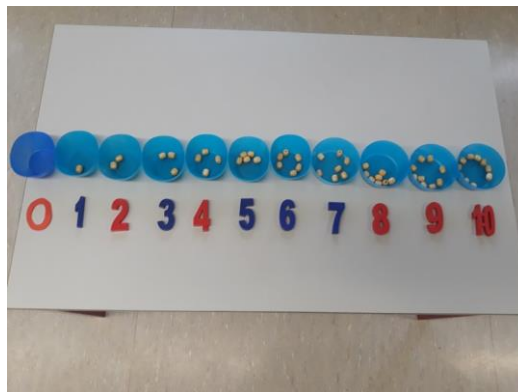
Zum Beispiel: - gemeinsames Einkaufen
- Krankenhausbesichtigung
- Zugfahrten...uvm.

2.8. Was erwartet die Vorschulkinder im letzten Jahr vor der Einschulung?

- Inhalte aus dem Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“
- Spielend **Formen, Zahlen und Mengen** erfassen
- Förderung der Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit
- Inhalte aus der Kinesiologie
- Deutschkurs für unsere Migrantenkinder
- Sprachkurs für deutschsprachige Kinder
- Schul AG. Kooperation Kita und Schule, Hospitationen
- Erste-Hilfe-Kurs
- Selbstschutzkurs
- ...

Aktionen:

- Exkursionen (je nach Thema)
- Gruppenübergreifende Aktionen
- Abschlussaktionen nur für Vorschulkinder



2.9. Eltern – als Bildungspartner

Austausch mit den Eltern:

- Eltern bzw. Entwicklungsgespräche
- Feste (z.B. Kennenlernnachmittag, Martinsumzug usw.)
- Elternabende

Was erfahren Sie an Elternabenden?

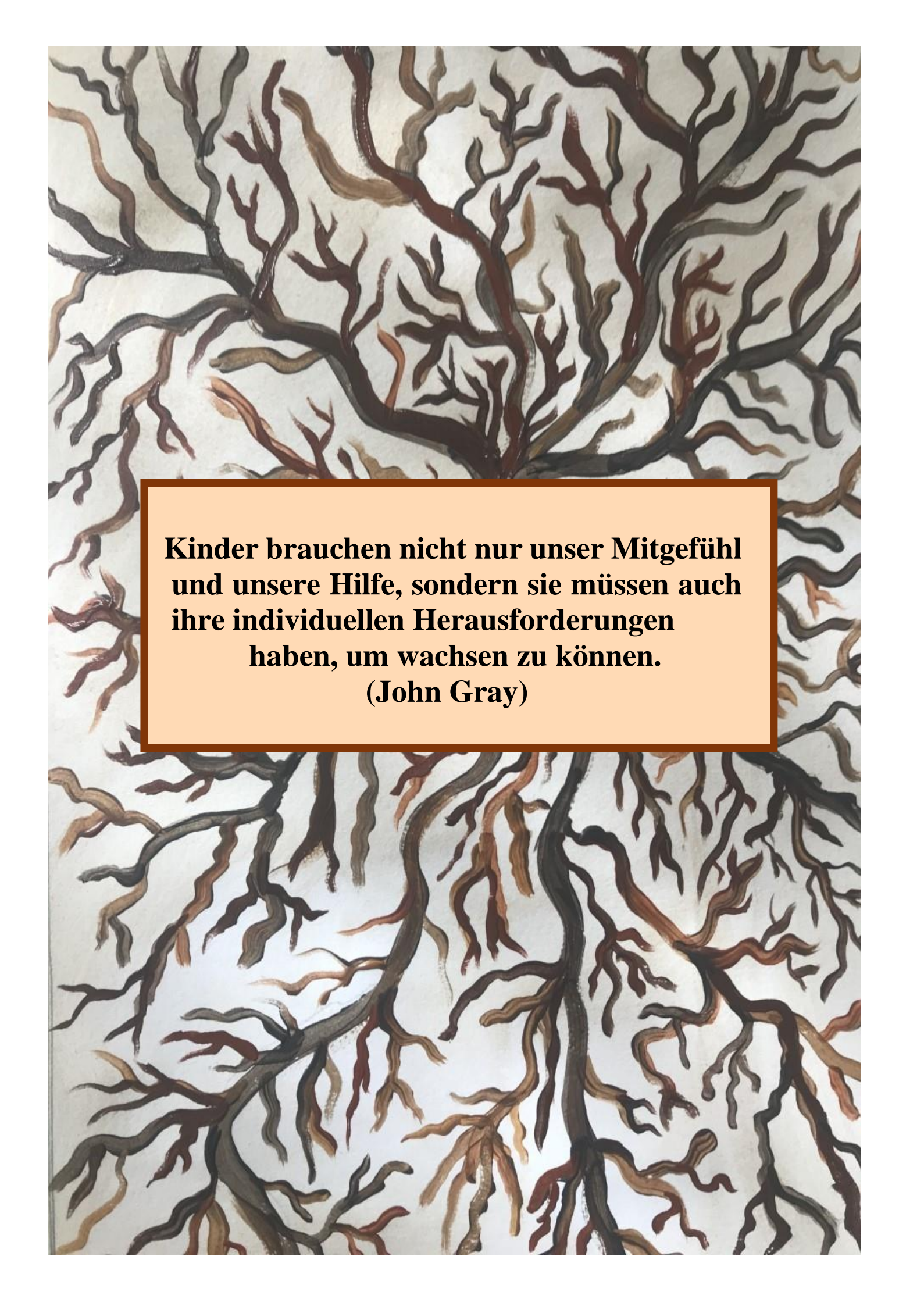
- Infos über den Tagesablauf (für die „neuen“ Eltern)
- Infos über die zusätzliche Förderung der Vorschulkinder
- Infos über verschiedene pädagogische Themen

Schnuppertag für Eltern:

Sie können einen Schnuppertag in der Gruppe Ihres Kindes genießen! Somit erleben Sie Ihr Kind bzw. die Freunde Ihres Kindes und die gesamte Gruppe einen ganzen Tag. Sie lernen die einzelnen Bereiche wie z.B. Freispiel, Brotzeit und gezielte Angebote kennen. Sämtliche Beobachtungen und Daten unterliegen der Schweigepflicht. Während Ihres Aufenthaltes sind Fotos nicht gestattet (Datenschutz).

2.9.1 Was benötigt Ihr Kind in der Kindertagesstätte?

Unsere Kinder brauchen Hausschuhe und Turnsachen im Turnbeutel. Die Kinder sollten wettergerecht gekleidet sein und sich auch schmutzig machen dürfen. Außerdem brauchen die Kinder eine Tasche, in der sie eine Brotzeit dabei haben. Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Während des Tages stehen den Kindern auch verschiedene Getränke zur Verfügung.



**Kinder brauchen nicht nur unser Mitgefühl
und unsere Hilfe, sondern sie müssen auch
ihre individuellen Herausforderungen
haben, um wachsen zu können.
(John Gray)**

3. Unsere Kindertagesstätte „Wurzelkinder“

3.1. Beobachtung und Dokumentation

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern – und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kindertagesstätte. Wir beobachten und erfassen die Lern – und Entwicklungsprozesse der Kinder durch das Führen der wissenschaftlichen Beobachtungsbögen „Seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und „Sismik“ für Kinder mit Migrationshintergrund und ebenso „Perik“ (positive Entwicklung und Resilienz im Kita – Alltag). Um eine Einschätzung der Kompetenz – und Interessensbereiche der Kinder zu bekommen, nutzen wir vielfältige Möglichkeiten, wie z.B. Übungsaufgaben im grob – und feinmotorischen, sowie im alltäglichen Bereich (Scheren - und Stifthaltung, Bewegung, selbständiges An – und Ausziehen und vieles mehr).

Dies ist eine wesentliche Grundlage, um Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung der einzelnen Kinder zu bekommen. Sie helfen zudem, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln. Aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entwickeln sich Themen und Angebote. Zudem sichern die professionelle Beobachtung, Dokumentation und Analyse die Qualität des pädagogischen Bildungsangebots.

Diese aussagekräftigen Beobachtungsbögen vermitteln unserem pädagogischen Team und den Eltern Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder. Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes.

3.2. Sprachkurs- Vorkurs

Der Vorkurs bietet den Kindern, die Förderbedarf in der deutschen Sprache aufweisen, bei regelmäßigen Treffen, als auch bei gezielten Aufgaben, die Möglichkeit des Spracherwerbs. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird beschrieben, dass die „Sprachkompetenz eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg ist, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“

Das Bayerische Kinderbildungs – und Betreuungsgesetz (BayKIBIG) fordert, dass die integrative Bildungs – und Erziehungsarbeit in Kindertagesstätten für Kinder mit Sprachförderbedarf fördert:

- Wir, das Team, sollen die Integrationsbereitschaft fördern und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zur Integration befähigen.
- Wir, das Team, sollen für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, sowie für Kinder mit sonstigem Sprachförderbedarf eine besondere Sprachförderung anbieten und durchführen.
- Wir, das Team, berücksichtigen die Bedürfnisse von Kindern mit Sprachförderbedarf bei unserer pädagogischen Arbeit und Planung.

Um den Kindern diese besondere Sprachförderung zu ermöglichen, hat der Gesetzgeber, die Bayerische Staatsregierung, den „Vorkurs Deutsch“ ins Leben gerufen. 18 Monate vor dem Schuleintritt beginnt dieser mit 240 Schulstunden für die jeweiligen Kinder. Dabei finden 120 Schulstunden in der Kindertagesstätte und 120 Schulstunden von der Grundschule statt. Wir, das Team, leiten in der Kita den „Vorkurs Deutsch“ und von der Grundschule eine Lehrkraft, die zu uns ins Haus kommt. Um den Kindern bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen zu gewähren, erfolgt eine enge Kooperation zwischen uns und der Grundschule Dasing.



3.3. Inklusion

Inklusion bedeutet, gemeinsam verschieden zu sein und trotzdem ist jeder Mensch ganz natürlich, egal welche Sprache man spricht oder wie man aussieht. In unserer Einrichtung sind Kinder aus verschiedenen Kulturen und Religionen im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt vertreten. Wir sehen dies als etwas ganz besonderes, wenn ein Kind die Chance hat mehrsprachig aufzuwachsen. Unsere Aufgaben dabei sind zum einen die deutsche Sprache des Kindes zu unterstützen und zu fördern und zum anderen, die Wertschätzung der verschiedenen Kulturen zu stärken.

3.4. Kooperationsprojekt mit der Grundschule

Um den Übergang von Kita in die Schule fließend zu gestalten und zu erleichtern, finden im Rahmen der Kooperation Treffen mit einer Grundschullehrerin und den Vorschulkindern unserer Einrichtung statt. Im ersten halben Jahr besucht die Lehrkraft die Kinder in der Einrichtung. So kann der erste Kontakt geknüpft werden, man lernt sich kennen und Vertrauen wird aufgebaut. Im zweiten Halbjahr besuchen die Vorschul Kinder die Grundschule. Dadurch können erste positive Eindrücke von Lehrern und den Räumlichkeiten gesammelt werden.

3.5. Partizipation

Partizipation beginnt im Kopf. Partizipation heißt nicht, dass Kinder alles tun können, was sie wollen, sondern in einem gesetzten Rahmen an Entscheidungen teilhaben und mitwirken können. Partizipation heißt, dass es Regeln und Grenzen gibt, aber dass das Kind gefragt wird und in allen es betreffenden Belangen mitbestimmen kann.

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserer Einrichtung. Da wir unsere Kindertagesstätte nicht als Aufbewahrungsstation sehen, sondern als Lebens- und Bildungsraum für Kinder, ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit dem Kind zu gestalten. Partizipation heißt teilhaben lassen, dies basiert auf Demokratie, die in drei Grundwerte wie Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität aufgegliedert ist. Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche und seelische Wohl des Kindes oder eines anderen Kindes gefährdet wird.

Warum ist uns Partizipation wichtig?

Indem Kinder ernst genommen und angenommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw., lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen.

- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie üben, Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen, Verantwortung zu tragen und kritikfähig zu werden.
- Sie erfahren, dass sie als Individuum etwas bewirken können.
- Sie lernen anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen.

3.6. Situationsorientiertes Arbeiten

- bei der sprachlichen Entwicklung
- bei der Entwicklung des Sozialverhaltens
- im Umgang mit Natur und Umwelt
- bei der Unterstützung der kognitiven Entwicklung
- beim kreativen Tun
- bei der Förderung der Grob- und Feinmotorik
- bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- in der Bewegungserziehung
- in der Musikerziehung
- bei Festen, Bräuchen und Projekten
- beim Erleben des Jahreskreislaufes
- bei der Entwicklung und Festigung der Selbständigkeit

3.7. Was benötigt ein Kind?

- Wir, das Team, nehmen die Kinder in ihrer Individualität ernst.
- Wir erarbeiten gemeinsam Regeln, die wir für unser Zusammenleben brauchen.
- Wir sensibilisieren die Kinder für ihre Umwelt mit allen Sinnen.
- Wir haben die Möglichkeit, die Kinder durch gezielte Beobachtung in ihren Stärken und Schwächen zu unterstützen.
- Wir wollen die Kinder mit Werten und Normen unserer Gesellschaft vertraut machen und diese dabei kritisch hinterfragen.

3.8. Schutzauftrag

Das Wohl jedes einzelnen Kindes liegt uns besonders am Herzen. Um dieses "Wohl" für jedes Kind bewahren zu können, arbeiten wir, wenn nötig, mit den zuständigen Ämtern nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, zusammen. Dabei halten wir uns an das "Ablaufschema zum strukturierten Vorgehen bei der Behandlung von Anhaltspunkten auf (mögliche) Kindeswohlgefährdung" des Kreis-Jugend-Amtes (siehe Anhang).

Anhang zum Umgang von Kindeswohlgefährdung/Schutzauftrag
§8a und §8b – Wie setzen wir diese Paragraphen in der Einrichtung um?

Bereits bei der Anmeldung in der Kindertagesstätte „Wurzelkinder“ sind die Eltern verpflichtet, das U-Heft und das Impfbuch vorzulegen.

Nach §8b SGB VIII haben wir die Möglichkeit, uns unabhängig von der Schweigepflicht, bei Einschätzung einer Gefährdung an das Jugendamt zu wenden.

3.9. Qualitätssicherung

Natürlich sind wir bestrebt, den Kindern eine gute Qualität in der Kindertagesstätte zu bieten. Wir erreichen dies, indem wir:

- im hohen Maße die Interessen der verschiedenen "Partner" der Kinder (Eltern, Träger, Wurzelkinder - Team) auf einen Nenner bringen.
- alle Beteiligten sind Interessenspartner, denen es gelingen muss, einen optimalen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen zu erzielen.
- das Kindertagesstätten-Team ist daher bemüht, durch Gespräche mit den verschiedenen "Partnern" einen optimalen Interessensausgleich zu erzielen.
- durch fachliche Kompetenz - theoretischer sowie praktischer Art - die tägliche Arbeit mit dem Kind zu gestalten
- unser pädagogisches Wissen von der Erziehung der Kinder auf dem neuesten Stand halten und dieses auch in unserer Arbeit umzusetzen. Das geschieht mit regelmäßigen Weiter- und Fortbildungen, Lesen von Fachliteratur, im Austausch mit anderen Pädagogen und kollegiale Beratung.

Der Träger, die Gemeinde Dasing, hat deshalb den Anstellungsschlüssel (Mindestvorgabe 11,0) im Kindergarten auf 9,0 heruntergesetzt.

Das bedeutet: Vorher → eine Fachkraft auf 11 Kinder

Jetzt → eine Fachkraft auf 9 Kinder

Fazit: Eine Fachkraft kann somit noch gezielter auf die Kinder eingehen.

3.9.1. Umsetzung der Qualitätssicherung

- **Elternbefragung**
Einmal jährlich werden die Eltern der Kindertagesstätte Wurzelkinder befragt. Dies kann durch einen Fragebogen oder anhand einer Flipchart erfolgen. Dabei werden konkrete Fragen gestellt, wie z.B. was soll so bleiben und was wünschen Sie sich für die Zukunft? Diese Ergebnisse werden durch die Veröffentlichung in der Kindertagesstätte den Eltern bekanntgegeben und fließen in die Weiterentwicklung der Arbeit ein.
- **Kinderbefragung**
Ebenso werden die Kinder je nach Alter befragt, z.B. „Was gefällt euch gut?“ „Was soll so bleiben?“ „Was wünscht ihr euch für die Zukunft?“
- **Hospitation**
Im Kindergarten haben die Eltern die Möglichkeit, einmal jährlich einen Tag in der Gruppe Ihres Kindes zu hospitieren.
- **Fortbildung/Supervision**
Mehrmals im Jahr nimmt das Kindertagesstätten-Team an Fortbildungen teil. Diese werden situationsorientiert ausgewählt. Außerdem hat das Team die Möglichkeit, weitere Fortbildungen zu besuchen. Zusätzlich steht der Kindertagesstätte eine Fachkraft der Mobilen Hilfe zur Verfügung. Diese unterstützt uns in der pädagogischen Arbeit und bei Fragen.

- **Teamentwicklung und Konzeptweiterführung**

Unser Konzept wird regelmäßig überarbeitet und aktualisiert.

Einmal in der Woche finden gruppeninterne Teamsitzungen statt, weiterhin arbeiten wir bei Fortbildungen an der Teamentwicklung.

Jeden Montag nimmt ein Gruppenmitglied aus jeder Gruppe an einem Kleinteam teil. Dabei werden wichtige Informationen weitergegeben und aktuelle Themen besprochen.

Zusätzlich findet ca. alle 5 Wochen eine Großteamsbesprechung statt, an welcher alle Beschäftigten der Kindertagesstätte teilnehmen, um z.B. gemeinsame Feste zu planen, sich mit pädagogischen Themen auseinanderzusetzen oder Logopädiepraxen kennenzulernen.

- **Arbeitskreise**

Die Kindertagesstätte nimmt regelmäßig an Arbeitskreisen teil, wie z.B.:

Kindergarten- und Leitungs-Arbeitskreis. Dort treffen sich die Leitungen aus der VG - Dasing und des Landkreises Aichach-Friedberg zum fachlichen Austausch.

3.10. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

- Kooperation mit Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt, Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen, Psychologen, schulvorbereitenden Einrichtungen, Grundschulen und anderen Kindertagesstätten.
- Wir haben die Möglichkeit, in Einzelfällen die Unterstützung einer Heilpädagogin von der Mobilen Hilfe SVE in Anspruch zu nehmen. Die Mobile Hilfe bietet vor Ort Kindern, Eltern und Pädagogen Unterstützung an. Ihre Aufgabe dabei ist, Entwicklungsrisiken zu erkennen und vorbeugend tätig zu werden. In den ersten sieben Lebensjahren lernt ein Kind doppelt so schnell als später, deshalb können Entwicklungsrückstände viel leichter aufgeholt werden.